Projekt des Monats

Vier Fragen an „Ladies Takeover Friday“

Wer: „Ladies Takeover Friday Frankfurt“ (TOF), organisiert von Franca Ancona. Wir sprachen mit der in Deutschland geborenen Italienerin per Videocall zwischen Apulien und Hessen

Wo: Frankfurt am Main

Was: Monatlicher Treffpunkt für lesbische Frauen

instagram.com/ladies_tof_frankfurt

1

Was ist das „Ladies Takeover Friday Frankfurt“ (TOF)?
Ich lade lesbische Frauen und ihre Freund:innen einmal im Monat zu einer Art Pop-up-Lesbenbar ein. Wir treffen uns in verschiedenen Cafés, Kneipen und Restaurants in Frankfurt, die traditionell nicht als queer gelten. Wir waren in den vergangenen fünfzehn Jahren unter anderem im Chakra in der Innenstadt oder in der Lohrberg Schänke auf dem höchsten Berg Frankfurts. Legendär bleiben für mich die TOFs im winzigen Schopenhauer, wo wir im Januar traditionsgemäß ins TOF-Jahr gestartet sind – mit bis zu 150 Frauen! Das kleine Café in Bornheim wurde damit zur heimlichen Lesbenhochburg. Leider musste der Inhaber Ulli das Schopenhauer 2018 aus gesundheitlichen Gründen schließen. Zu einem TOF-Abend kommen in der Regel rund 80 Frauen; niemand muss sich anmelden und einen Eintritt verlange ich auch nicht, freue mich aber über eine Spende. Meine Rolle an solchen Abenden ist es, neue, vor allem schüchterne Besucherinnen zu begrüßen und mit anderen Frauen bekannt zu machen, Mein Slogan lautet: „We love to introduce you!“ Für Frauen im Coming-out-Prozess, aus ländlicheren Gegenden oder auch für Touristinnen ist es ein echtes Erlebnis, höre ich immer wieder. Und die TOF-Community wächst stetig. Ich habe jetzt rund 800 Frauen im Verteiler!

FOTOS: Franca Ancona / Ladies Takeover Friday Frankfurt

Links: *TOF-Initiatorin Franca Ancona*
Rechts: *Lesbentreffen in der Kneipe. Prost!*

2

Woher kam deine Idee zum „Ladies Takeover“?
Das „Ladies TOF Frankfurt“ entstand 2008, in einer Zeit, als einige Lesbenbars in der Stadt dichtmachten. Die Idee meiner damaligen Partnerin und mir war: Das Ganze sollte sich finanziell tragen, unkompliziert administriert und ohne zusätzliche Kräfte umgesetzt werden können. Von meinem US-amerikanischen Freund und Kollegen Jeff, der das „Takeover Friday“ aus den USA nach Mainz gebrachte hatte, haben wir die Idee kopiert. Das Konzept ging sofort auf. Beim ersten Mal, im Juni 2008, hatten wir das TOF bei *Lesarion* und im *GAB* angekündigt, aber wenig Resonanz erwartet. Dass dann gleich 25 Frauen kamen und dass L-MAG auch gleich mit dabei war, hat uns baff gemacht! Ich denke, die regelmäßigen, monatlichen Treffen in einer ruhigen Umgebung und unsere offene Ansprache an die Besucherinnen hat das TOF schnell zu einem Hotspot für neue Kontakte und Vernetzung gemacht. Lesbische Frauen wünschen sich gemütliche, unverbindliche und entspannte Zusammenkünfte – damals, und heute immer noch.

3

Woran erinnerst du dich besonders gern?
Es haben sich viele Paare hier kennen- und lieben gelernt. Claudia und Edeltraut sind mir besonders in Erinnerung geblieben: Sie haben sich auf dem TOF kennengelernt und später geheiratet – für mich die erste Lesbenhochzeit, die ich am Frankfurter Römer gesehen habe. Mit einem Lächeln erinnere ich mich an eine junge Frau, die zum allerersten Mal zum TOF kam und gerade dabei war, nach Frankfurt umzuziehen. Sie saß allein am Tisch; ich sprach sie an und habe sie mit einer ganzen Gruppe Frauen bekannt gemacht. Fazit des Abends: Drei Frauen haben sich als Hilfskräfte zum Umzug am nächsten Tag angeboten. Es macht mich glücklich, dass so viele aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet zum TOF kommen. Es fühlt sich wie ein Teil meiner Familie an. Besonders freut mich, dass das Ladies-TOF seit Anfang 2025 jünger geworden ist. Immer mehr 20- bis 40-Jährige kommen zu den Abenden. Wir leben „lesbische Sichtbarkeit“ direkt, mitten in der Gesellschaft. Das ist für uns alle ein wunderbares Gefühl!

4

Was wünschst du dir für die Zukunft?
Generell brauchen wir im Rhein-Main-Gebiet mehr Frauenorte, insbesondere für ältere Lesben. Mit der aktuellen politischen Situation brauchen wir wieder mehr geschützte Räume. Gleichzeitig ist es erschreckend, dass überall, auch in Deutschland, etwa die Mietkosten für Frauen- oder queere Zentren explodieren und parallel die öffentlichen Zuschüsse beziehungsweise Förderungen gekürzt werden. Ich wünsche mir, dass lesbische Sichtbarkeit erhalten und selbstverständlich bleibt. Für unser TOF bin ich dankbar für jeden Hinweis aus der lesbischen Community auf neue Locations – denn wir brauchen einen großen Raum für all die Frauen, die einmal im Monat am Freitag zum Lachen, Quatschen und Feiern zusammenkommen!

// Jana Schulze